

glimmerigem Sandstein verwachsenen Blöcken. Ausmündend in den Thalgrund ziehen sich drei Bergschluchten in geringer Entfernung von einander an der Berglehne mit nach der Höhe zunehmender Steigung bis zur ersten Terrasse hinan. An der Sohle dieser Bergschluchten zeigen sich die Ausbisse in einer Erstreckung von nahe an 150 Schritt mit einer Mächtigkeit von einem Fusse und gleichem Niveau der Schlucht, jedoch nur an einer Wand entblösst, bis zur Verflächung derselben.

Das begleitende Gestein der Kohle ist hier ein Conglomerat von Quarztrümmern mit Thon und feinkörnigem Schwefelkiese innig verwachsen. Die zunächst liegende Kohlenschichte (2 bis 3 Zoll stark) hat ein verworren-blätteriges Gefüge und fein eingesprengten Schwefelkies, welcher auch in der folgenden Schichte die Kohle als dünne Lamellen durchsetzt, selbe zerklüftet und zur Verwitterung disponirt. Dieser Schichte folgt nun die ganz reine, von jedem heterogenen Stoffe freie Braunkohle von mattem Pechglanze, muscheligen Quer- und kaum sichtbar geschichtetem Längsbruche.

Bezüglich der Förderung der Kohle muss bemerkt werden, dass dieser der noch nicht hohe Taglohn eines Gebirgsdorfes, dessen Bewohner meist von Viehzucht leben und daher in der kältern Jahreszeit wenig Beschäftigung haben zu Gute kommt. Auch sind zur Erzielung eines leichten und wohlfeilen Transportes viele Bedingungen vorhanden, indem das Terrain bis zu den Hauptkommunikationswegen ein gleiches, weder durch Thaleinschnitte, noch durch Hügel unterbrochenes Gefälle hat, die Wege, auf kleinem Schotter und Flussgeröll geführt, sehr gut fahrbar und mit geringen Kosten in gutem Stande zu erhalten sind, endlich auch bei der Grösse des im Orte vorhandenen Viehstandes an billigen Fuhrwerken kein Mangel ist.

Mögen diese wenigen Notizen genügen, die Aufmerksamkeit auf den Reichthum Siebenbürgens auch an mineralischen Brennstoffen hinzulenken und diesen noch wenig beachteten Industriezweig unsers Landes, welcher in nicht gar ferner Zukunft für dasselbe von ganz besonderer Wichtigkeit zu werden verspricht, der Beachtung anzuempfehlen.

Nachträge und Berichtigungen *zum Verzeichnisse der Land- und Süsswassermollusken* *Siebenbürgens* von **E. A. Bielz.**

Durch die gütigen Belehrungen von Hrn. E. A. Rossmäessler in Leipzig und A. Schmidt in Aschersleben und die nachträgliche Erlangung von Original-Exemplaren mehrerer Arten bin ich in den Stand gesetzt, zu meinem in Nr. 7 dieser Blätter vom vorigen Jahre gegebenen Verzeichnisse der Land- und Süsswassermollus-

ken und den späteren Beiträgen dazu nachstehende Berichtigungen und Nachtäge zu liefern.

1. *Helix ericetorum* Müll. kommt in Siebenbürgen nicht vor, es ist daher an deren Stelle im Verzeichnisse *H. obvia* Hartm. zu setzen, wozu unsere Art von sämtlichen Fundorten gehört, und die ganz weisse bänderlose Varietät davon ist *H. candida* Z. Dafür ist *H. obvia* Z. des Verzeichnisses zu streichen.

2. *Helix cornea* Drap. ist zu streichen; da unsere dunkeln Varietäten der *H. faustina* Z., welche wir früher für *H. cornea* Drap. hielten, mit dieser französischen Art nichts gemein haben. Die *H. faustina* ist aber nach den verschiedenen Standorten sehr verschieden und es sind bei uns sämtliche, zu den Namen *H. Charpentieri* Scholz, *H. faustina* Z., *H. sativa* Z., *H. associata* Z., *H. citrinula* Z. und vielleicht auch *H. advena* Rossm. gehörigen Arten repräsentirt.

3. *Bulinus reversalis* m. kommt auch rechts-gewunden vor, und zwar dieses besonders häufig bei Törzburg, woher ich noch eine sehr interessante gedrungene Form von röthlich-violetter Farbe erhielt.

4. Vor Pupa *truncanella* L. Pffr., welche bisher nur bei V. Hunyád gefunden wurde (siehe die Vereinsnachrichten in der vorigen Nr. dies. Bl.), ist einzuschalten *P. biplicata* Mich., welche bei Csáki-Gorbo, Rodna, Görgény-Szent-Imre und nächst dem Bade Kéroly unter faulen Baumrinden vorkommt.

5. *Glausilia macilenta* Rossm., *vetusta* Z. und *biplicata* Montagu sind aus dem Verzeichnisse zu streichen und die ausgezeichnete grosse Varietät der letztern Art gehört zu *Cl. plicata* Drap. als die Form, welche Rossmäessler aus der Türkei beschreibt.

6. *Glausilia tenuilabris* Rossm. ist ebenfalls aus dem Verzeichnisse zu löschen, da die dafür gehaltenen Exemplare unrichtig benannt waren.

7. Der Name *Planorbis tenerrimus* (Parr.) M. Bielz ist einzuziehen, da die Exemplare, auf welche er errichtet wurde, offenbar nur Jugendexemplare von *Pl. carinatus* sind.

8. Von der Gattung *Garychium* ist *C. lineatum* zu trennen und der einzuschaltenden Gattung *Acme* Hartm. zuzuschreiben.

9. *Paludina transsylvanica* m. ist schon früher im Wiegmann'schen Archiv für Naturwissenschaften als *P. Troschellii* Paasch beschrieben worden, daher dieser letztere Name als der Aeltere dafür zu gelten hat.

10. *Pisidium roseum* Scholz schon vom Autor als Varietät des *P. fontinale* Pffr. eingezogen, ist auch aus der Reihe unserer Arten zu entfernen.

Redaction: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Nachträge und Berichtigungen zum Verzeichnis](#)

der Land- und Süßwassermollusken Siebenbürgens 87-88